

Aspekte der Flurbereinigung im bäuerlichen Kleinprivatwald

Diplomarbeit
Marion Schöberl
November 2009

Kurzfassung

Der bäuerliche Waldbesitz in Oberösterreich ist vielfach klein strukturiert und zudem zersplittert. Die Waldfläche eines Hofes setzt sich oftmals aus mehreren, getrennt liegenden Kleinst- bzw. Kleinparzellen zusammen. Daraus resultieren zahlreiche Probleme bei der Bewirtschaftung. Das behördliche Verfahren der Waldzusammenlegung stellt einen Ansatz dar, um diesen Strukturnachteilen entgegenzuwirken. Diese Masterarbeit identifiziert und bewertet zunächst auf Basis einer Literaturrecherche die verschiedenen rechtlichen, steuerlichen, ökonomischen und sozialen Aspekte einer Waldzusammenlegung. Die entwickelten Hypothesen werden in einem zweiten Schritt anhand eines Fallbeispiels sowohl quantitativ als auch qualitativ untersucht. Die quantitative Analyse stützt sich dabei insbesondere auf die Merkmale: Grenzlänge, Flächenanzahl, Flächengröße, Besitzgröße, Parzellenform und Arrondierung. Die Auswertung belegt eine zumindest tendenzielle Verbesserung der Waldflächenverhältnisse. Um das Verfahren der Waldzusammenlegung auch qualitativ zu erforschen wurden Interviews mit beteiligten Waldbesitzern durchgeführt. Anhand der Befragungsergebnisse wurde die eingangs erstellte Beurteilungsmatrix aus der Perspektive der Bewirtschafter bewertet und weiter entwickelt. Schließlich konnte auch das Hypothesengerüst dahingehend erweitert werden, dass die Waldzusammenlegung jedenfalls auch im Kontext mit der landwirtschaftlichen Flurreform zu betrachten ist. Darüber hinaus können neben dem Hauptziel des Verfahrens, nämlich der Verbesserung der Bewirtschaftungsmöglichkeiten, für die Beteiligten durchaus auch weitere, positive Nebeneffekte erzielt werden. Insgesamt belegen die Untersuchungen, dass die Flurbereinigung einen geeigneten Ansatz darstellt, um die strukturellen Nachteile im Kleinwald zu mildern. Eine intensiviertere - da rationellere - Bewirtschaftung könnte in weiterer Folge auch zur forstpolitisch gewünschten Mobilisierung von Holzvorräten in dieser Eigentumskategorie beitragen.

Abstract

Farm forestry in Upper Austria suffers from small holding sizes. In many cases, the individual farm forest enterprise is composed of scattered woodlots. These structural deficits impede efficient management. Reparcelling of the forest land is one possibility to overcome some of the associated problems. The first part of the thesis is based on literature research and develops a respective theoretical framework. Legal, fiscal, economic as well as social aspects of reparcelling are identified and evaluated at a general level. The second part of the thesis is devoted to a case study which comprises quantitative as well as qualitative analyses. As indicated by measures such as the length of the borders, the number, size and shape of the plots, as well as size and structure of the individual holding, at least gradual improvements can be achieved. Qualitative aspects were elicited by means of interviews which were conducted with several of the forest owners involved. The results underpin the effectiveness of the approach. In addition, several positive by-effects were identified, which contribute to the overall benefit at the farm level. It has to be acknowledged, however, that the forestry measures have to be attuned to the reparcellation of agricultural land and may even be driven by this process, the main emphasis of the farmers clearly lying on agriculture.